

Dämonenglaube und Zauberei im Jahre 1625

Dämonenglaube und Zauberei
im Jahre 1625
Die “Hexenpredigten”
des Bamberger Bischofs
Friedrich Förner

aus dem Lateinischen übersetzt von
Burghard Schmanck

Verlag T. Bautz GmbH

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2015
ISBN 978-3-95948-036-9

PANOPLIA
ARMATURAE DEI,
ADVERSUS OM-
NEM SUPERSTITIO-
NUM, DIVINATIONUM,
EXCANTATIONUM, DAEMONO-
LATRIAM, ET UNIVERSAS MAGORUM, VENE-
ficorum, et Sagarum, et ipsiusmet Sathanae insidias, praestigias et infestationes.

CONCIONIBUS
BAMBERGAE HABITIS,
Instructa et adornata,
ET REVERENDISSIMO AT-
QUE ILLUSTRISSIMO PRINCIPI
AC DOMINO, DOMINO IOANNI CHRIS-
STOPHORO Episcopo Aichstettensi,
nuncupata atque inscripta.

A

FRIDERICO FORNERO, EPISCOPO HE-
bronensi, Suffraganeo Bambergensi, Theologiae Doctore, etc.

INGOLSTADII, Typis GREGORII HAENLINI.

M. DC. XXVI.

Cum privilegio Sac. Caes. Maiest. ad Decennium.

**Gottes vollständige
Waffenrüstung gegen
jeglichen Teufelsdienst
des Aberglaubens, der Wahrsagerei,
der Zauberei und wider sämtliche Anschläge
der Zauberer, Giftmischer und
Satans höchstpersönlich, und
gegen all sein Blendwerk
und seine Anfeindungen.**

**Die zu diesem Thema in Bamberg gehaltenen Predigten
wurden zusammengestellt, aufbereitet und für den
hochwürdigsten und durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn, den Herrn Johannes Christoph, Bischof von
Eichstätt, schriftlich dargestellt**

von

**Friedrich Förner,
Bischof von Hebron,
Suffragan zu Bamberg,
Doktor der Theologie, etc.**

**Ingolstadt,
in der Druckerei des Gregor Haenlin,
1626**

mit zehnjährigem Privileg der Heiligen Kaiserlichen Majestät

**Dem hochwürdigsten
und durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn, dem Herrn
Johannes Christoph, des heiligen rö-
mischen Reiches Fürsten, Bischof von Eich-
stätt usw., meinem allergnädigsten Fürsten und
Herrn
höchstes Glück in diesem und im anderen Leben.**

Die Krankheiten der Seele, durchlauchtigster und hochwürdigster Fürst, sind um so viel schwerwiegender als die Krankheiten des Leibes, als die Seele den Leib überragt. Das lehrt uns die Vernunft selbst ebenso wie auch der hl. Gregor von Nazianz mit seiner Autorität als Theologe überzeugend. Er sagt nämlich: *Die Krankheit des Leibes existiert unabhängig vom Willen, die Krankheit der Seele aber geht vom Willen aus. Des Leibes Krankheit endet zugleich mit diesem Leben. Die Krankheit der Seele aber bleibt uns zur Seite, auch wenn wir von hier scheiden. Die Krankheit des Leibes verdient Mitleid. Die Krankheit der Seele ist – jedenfalls bei denen, die ihres Verstandes mächtig sind – hassenswert.* Unter den Krankheiten der Seele aber hat die Häresie, die fruchtbare Mutter mit schillernder Nachkommenschaft, als vornehmste und höchst unheilvolle Tochter die *Teufelsverehrung* hervorgebracht, sei es daß sie in ausdrücklicher, sei es daß sie in verborgener *Teufelsbuldigung* und in einem, wie die Theologen sagen, direkt oder indirekt mit den höllischen Geistern abgeschlossenen Pakt besteht. Um so verwunderlicher ist es, daß so viele Kommentare sowohl der

veterum, tum recentiorum scriptorum, percurandis corporum aegritudinibus, in promptu esse, pluresque in dies procudi, et usui publico invulgari commentarios; Econtra vero, per paucos, a quibus contra pessimam illam *Daemonomaniam*, omnemque Diabolicam seductionem, aut infestationem, remedia suppeditentur, cum tamen haud desint suluberrimi fontes, perennesque scaturigines, unde praesentissima, contra tam execrabile malum, Antidota copiose profluant et exundent. Habent equidem corporum Medici, suos *Hippocrates*, et *Galenos*, quin etiam et ipso Iove prognatum, ut *Nugigeruli Poetae* fabulantur, *AEsculapium*, Medicinae Parentem et Auctorem, e quibus pro corporali vita, diu feliciterque, sarta tectaque conservanda, Medicamina depromant: At nobis archiatri suppetunt, ut a vera religione solidiores, sic etiam in tollendis, atque ab exitiali, *Daemonum Idolomania* persanandis aut certe praeservandis, hominum Animis, multo sapientiores, quos inter Primarios Ecclesiae Doctores, *Augustinum*, *Ambrosium*, *Gregorium* et *Hieronimum*, *Basilium*, *Chrysostomum*, *Cyprianum*, etc. ut alios mille tacendo praeteream, censeo reponendos, quorum spiritualia pharmaca, tanto in maiori pretio sunt habenda, tantoque cupidius amplectenda, quanto uberiolem, multis iam retro seculis, tum doctrinae praestantiam, tum vitae sanctitate, prodigiisque coelestibus contestatam, auctoritatem, obtinuerunt.

Haud equidem ignoro, complures ex recentioribus Ecclesiae Doctoribus, contra hoc ipsum Magiae, commerciique cum Diabolo, malum, strenue viriliterque depugnasse, quorum vestigiis, hoc aevo praesenti, praeter *Nicolaum Remigium*, *Petrum Binsfeldium*, et *Petrum Tyraeum*, *Martinus Delrio*, summa cum industriae, ingeniique laude, et omnium commendatione, Coriphaeus tanquam primarius, institit et

inhae-

alten als auch neuerer Verfasser zur Heilung der Leibesgebrechen zur Hand sind und von Tag zu Tag weitere erscheinen und zur allgemeinen Verfügung gestellt werden, andererseits aber es nur sehr wenige Kommentare gibt, welche Heilmittel gegen jenen so schlimmen *Teufelswahn* und jegliche teuflische Verführung oder Anfeindung zur Verfügung stellen. Es gibt nämlich durchaus sehr heilsame Quellen, die beständig und reichlich sprudeln, aus denen gegen das so verwünschenswerte Übel Gegenmittel überreichlich hervorströmen. Es haben fürwahr die Ärzte des Leibes ihre *Hippokratesse* und *Galenusse*, ja sogar einen Sproß von Zeus selbst, wie windige Dichter fabulieren, nämlich *Äskulap*, den Vater und Urheber der Heilkunst, von denen sie lange und erfolgreich wohlverwahrte und erhaltenswerte Heilmittel entlehnen. Uns aber stehen erfahrene Ärzte zur Verfügung. Diese sind in der wahren Religion besonders gefestigt und daher auch um vieles kundiger, wenn es darum geht, die Seelen der Menschen aufzurichten und von dem unheilvollen *Wahn der Götzenverehrung* gründlich zu heilen oder mit Gewißheit zu schützen. Diese zähle ich zu den vorzüglichsten Lehrern der Kirche, nämlich zu *Augustinus*, *Ambrosius*, *Gregorius*, auch *Hieronymus*, *Basilius*, *Chrysostomus*, *Cyprian* usw. Weitere tausend übergehe ich schweigend. Deren geistige Heilmittel sind um so viel höher zu schätzen und um so viel begieriger zu umfassen, als sie sich schon in vielen früheren Jahrhunderten durch ihre hervorragende Lehre ausgezeichnet haben. Eine heiligmäßige Lebensführung und himmlische Wunderzeichen verliehen ihnen besondere Glaubwürdigkeit.

Ich jedenfalls weiß genau, daß mehrere von den Lehrern der Kirche aus jüngerer Zeit gegen genau dieses Übel der Zauberei und des Handels mit dem Teufel hart und mannhaft angekämpft haben. In deren Spuren trat in diesem gegenwärtigen Zeitalter außer *Nicolaus Remigius*, *Peter Binsfeld* und *Peter Tyräus Martin Delrio*. Dieser erntete höchstes Lob für seinen Fleiß und seine Begabung und wurde von allen empfohlen. Als gleichsam erstrangiger Fachmann stellte er

inhaesit, atque in Disquisitionibus Magicis, plurima sparsim Alexipharmaca, contra varias Diabolicas artes, et Machinamenta, disseminavit: Nihilominus tamen, qui pro Concionibus ad populum, abominabili huic, quam diximus, leprae, immo potius detestabili, animorum Elephantiae, Medelam adhibere tentaverit, vix ullus ad notitiam meam pervenit; cum tamen hoc ipso exulceratissimo saeculo, Daemonica Lues illa, et periculo cum extremo suppuratum Carcinoma, longe lateque tanto pertinacius, tantoque ulterius, occultissime serpat, et altiores fibras, atque radices in dies agat, quanto infensiori hostilitate Leo ille rugiens, ex Orco solutus, ante mundi finem humanam perniciem quaerit et machinatur, ut passim, ita in iis praecipue locis, ubi Magistratus, tum Ecclesiastici, tum Politici opera, publice ab Ecclesia Damnatae Haereses, eradican- tur, et exterminantur, et ex ipsius infernalis Draconis faucibus, ereptae Christi sanguine preciosissimo, redemptae oviculae, Ecclesiae gremio inseruntur, et manipulatim aggregantur: Ibi enim vel maxime, occultam illam superstitionis, Magiae, et Veneficii Haeresin, clanculum subinvehere, et introducere, Zizaniaque sua, Dominico Tritico inspergere molitur. Certus esto: Non quaerit Diabolus, quos antea, tanquam *fortis armatus possidet*: Non enim Lupus Lupos, sed oves rapere, ac dilaniare, conatur: Sic nec Diabolus, de Haereticis anxie laborat, quos *Lupos rapaces*, Christus nominavit. Sed tanquam *fur et latro, in ovile* Dominicum irrumpit, ut mactet oves, ut dissipet ac disperdat.

Ego itaque, licet indignissimus inter omnes, Verbi divini, iam *triginta et eo amplius annis, praedicator*, eo potissimum tempore, quando gliscente hoc Diabolicae Daemonolatriae Malo, in Civitate Bambergensi, *Illustrissimus et Reverendissimus Princeps*, ac Dominus meus, Ioannes Go-

)(3

defri-

in seinen Untersuchungen zur Zauberei verstreut zahlreiche Abwehrmittel gegen verschiedene teuflische Künste und Ränke dar. Nichtsdestoweniger jedoch habe ich kaum jemanden kennengelernt, der anstelle von Predigten zum Volk ein Heilmittel gegen diese abscheuliche, wie ich es nenne, Seuche, ja sogar eher verabscheuenswerte Elephantiasis der Seelen anzuwenden versuchte, obwohl doch gerade in dieser schwärenbedeckten Zeit jene teuflische Seuche und jenes äußerst gefährlich schwärende Geschwür weit und breit um so viel hartnäckiger und um so viel ärger sich heimlichst fortfrißt und von Tag zu Tag tiefere Wurzelfasern treibt, um wieviel erbitterter in seiner Feindschaft jener brüllende Löwe, aus der Unterwelt befreit, schon vor dem Ende der Welt das Verderben der Menschen zu bewerkstelligen sucht. Wie allenthalben, so geschieht dies vor allem dort, wo durch das Wirken der Obrigkeit, sowohl der kirchlichen als auch der politischen, die öffentlich von der Kirche verurteilten Irrlehren mit Stumpf und Stiel ausgerottet und die dem Rachen des höllischen Drachen selbst entrissenen Schäflein, durch Christi kostbarstes Blut losgekauft, dem Schoß der Kirche eingepflanzt und gruppenweise angegliedert werden. Dort nämlich bemüht er sich ganz besonders, jene geheime Irrlehre des Aberglaubens, der Zauberei und des Giftmischens heimlich einzuführen und seinen Unkrautsamen dem Weizen des Herrn unterzumischen. Dessen sollst du gewiß sein: Der Teufel sucht nicht diejenigen, welche er zuvor schon, gleichsam *waffenstark, besitzt*. Nicht nämlich versucht der Wolf Wölfe zu erbeuten und zu zerfleischen, sondern Schafe. So bemüht sich der Teufel auch nicht besorgt um Häretiker, welche Christus als *reißende Wölfe* bezeichnet. Sondern wie *ein Dieb und Räuber* dringt er *in den Schafstall* des Herrn ein, um die Schafe zu schlachten, um sie zu zerstreuen und zu verderben.

Mag ich auch der Unwürdigste von allen sein, so bin ich nun schon *30 Jahre und mehr als Prediger* des göttlichen Wortes in der Stadt Bamberg tätig und das vor allem in dieser Zeit, wo das Übel des teuflischen Götzendienstes überhand nimmt. *Deshalb ist der durchlauchtigste und hochwürdigste Fürst* und auch mein Herr, Johannes

defridus, Episcopus Bambergensis, Iustissimo divinae gloriae, et salutis tot Animarum, a Diabolo seductarum, zelo, inflammatus, contra Superstitionum, Incantationum, Auguriorum, et Veneficiorum Cultores, igne ferroque mansueta severitate, et rigorosa lenitate, animadvertibat, ut quod in me esset, mihi commissarum Animarum, saluti, officii ratione allaborarem, non solum concionibus aliquot, inprimis, contra omnes, iam recensitae Daemonolatriae species, mihi pro illis rationem reddituro, pervigilandum, ac militandum, rebar, verum etiam mearum esse partium arbitrabar, adhuc ab illo malo, incolumes, praescriptis a Deo, et Ecclesia Remediis, et Antidotis praemunire, ne ab Emissitiis illis, Diaboli venatoribus, ac seductoribus, corrumpentur.

Nec me latebat pertinacissimum istum *Daemonolatriae morbum*, praesertim apud inveteratos, in hoc malo, sine flamma et fumo, sine ferro et gladio, quem Politicus Magistratus, *ad vindictam malefactorum* a Deo acceptum *gestat*, ne vix quidem, aut aegerrime persanari: operae tamen precium, me fecisse, et haud poenitendum laboris fructum assecutum esse, docuit eventus, cum nonnulli a Diabolo, et eius mancipiis, in perniciem aut abrepti, aut per superstitiones, incantationes, divinationes, et similes Diaboli Nassas, iam iam abripiendi, ad bonam frugem, poenitendo reversi, Diaboli iugum fregerint, excusserint, eiusque servitio nuntium remisserint; multo plures *Dei Armaturam* induentes, contra *igneae Diaboli Tela*, obarmati, eius insidias ac nocumenta, maiori deinceps providentia declinarint, et cautius evitarint.

Nec erit, spero, qui hoc mihi vitio vertere, vel temeritatis cuiusdam aspergine diffamare ausit, eo quod vix ullus antea, pro verbi DEI Concione, talia ex professo, quod aiunt, et instituto, apud populum pertractarit; S. Gregorii Nazianzeni

Gottfried, Bischof zu Bamberg, in gerechtestem Eifer entbrannt für Gottes Ruhm und das Heil so vieler vom Teufel verführter Seelen und geht mit Feuer und Schwert, mit milder Strenge und unbeugsamer Sanftmut gegen die Förderer des Aberglaubens, der Zauberei, der Wahrsagerei und Giftmischerei vor. Nach bestem Vermögen stand ich ihm im Rahmen meiner Amtspflicht mit der Rettung der mir anvertrauten Seelen zur Seite. Das tat ich nicht nur durch ein paar Predigten. Ich glaubte vor allem, gegen jede Art berichteter Götzenverehrung äußerst wachsam ankämpfen zu müssen, zumal ich für jene Rechenschaft abzulegen haben würde. Außerdem hielt ich es aber auch für meine Aufgabe, die von jenem Übel bisher verschont Gebliebenen durch Gottes Weisungen und die Heilmittel und Gegengifte der Kirche zu wappnen, auf daß sie nicht durch jene Sendboten, des Teufels Jäger und Verführer, verdorben würden.

Es blieb mir auch nicht verborgen, daß diese äußerst hartnäckige *Krankheit des Dämonenkultes*, zumal bei in diesem Übel alt gewordenen, ohne Feuer und Rauch, ohne Eisen und Schwert, welches die politische Behörde *zur Bestrafung der Übeltäter* von Gott empfangen hat und führt, überhaupt nicht oder nur mit größter Mühe gänzlich geheilt wird. Daß ich dennoch etwas erreicht und eine beachtliche Frucht meiner Mühe erlangt habe, lehrte der Ausgang, in dem einige, die vom Teufel und seinen Helfershelfern entweder ins Verderben gerissene worden waren oder durch Aberglauben, Zaubersprüche, Weissagungen und ähnliche Schlingen des Teufels alsbald dahingerafft werden sollten, sich besserten, reumütig umkehrten, des Teufels Joch zerbrachen, abschüttelten und seiner Knechtschaft widersagten. Weitaus mehr legten *Gottes Rüstung* an und wendeten, so gerüstet gegen die *feurigen Geschosse des Teufels*, dessen Nachstellungen und Schäden durch daraufhin größere Vorsorge ab und entkamen so besser gesichert.

Es wird auch, so hoffe ich, niemanden geben, der mir dies zum Vorwurf zu wenden oder mich irgendeiner Unbesonnenheit zu zeihen wagt, weil kaum jemand zuvor statt der Verkündigung des Wortes Gottes solches offen, wie sie versichern, und dem Brauch gemäß vor dem Volk eingehend dargestellt hat. Die Ermahnung

zeni admonitio, me ad hoc novum molimen exstimulavit: *Nos, inquit, Spiritualis medicinae ministri, operisque participes sumus, quicumque aut superiori loco, sedemus, aut verbum Dei, ovibus Christi praedicamus; Quibus, tametsi magnae laudi ducendum est, propria vitia, morbosque perspicere, iisque mederi, multo tamen excellentius, est, aliorum morbos curare posse, sciteque persanare.* Deinde, licet ut plurimum, historico dicendi genere Remedia universa, quae palam proponenda videbantur, explicarim, non tamen a Commentitio quodam *AEsculapio*, sed a summo *Medicorum Magistro*, ut eum S. Hieronymus appellat, Christo IESU, eiusque verbo, Spiritus sancti calamo exarato, spiritualia pharmaca sua, prisci illi Patres, Ecclesiae Doctores, sunt mutuati, quorum Exemplo, et mihi inhaerendum existimavi. Nec Medici nomen Christus exhorruit: *Non est opus valentibus medico, inquit, sed male habentibus;* Nec officium exercere dubitavit, quando corporum languores, et infirmitates curans, spirituales potius animorum, quam corporum sanitatem captabat. *Idcirco enim,* inquit S. Ioannes Chrysostomus, *illas corporum aegritudines, abigebat, ut Animorum vulnera e nostris animabus profligaret, id quod in Samaritani Typo, et vulnerum eius, qui inter latrones ceciderat, alligatum expressius figurabat.* In hunc et ego finem collimavi, et eam semper cautelam tenui, ut si quid forsitan occurreret, unde honestis auribus offendiculum creari posset, tanquam scopulum, accuratissima providentia declinarem, summaque modestia, universa explicarem.

Nec a scopo mihi videor aberrasse, dum hoc ipsum opusculum meum *PANOPLIAM ARMATURAE DEI*, adversus, omnes insidias Diaboli, nominavi: Nam in eo, Christi Milites,

quos-

des Heiligen Gregor von Nazianz hat mich zu dieser neuen Anstrengung aufgestachelt. *Wir*, sagt er, *sind Diener der geistlichen Medizin und haben Anteil an dem Werk, wir alle, die wir an herausgehobener Stelle sitzen oder das Wort Gottes den Schafen Christi verkünden. Obschon es für besonders rühmlich angesehen werden muß, wenn jemand die eigenen Fehler und Krankheiten erkennt und diese heilt, so ist es doch weitaus vortrefflicher, wenn jemand die Krankheiten anderer zu behandeln und kundig von Grund auf zu heilen vermag.* Hierauf glaubte ich, auch wenn es mir freisteht wie üblich, in historischer Redeweise die gesamten Heilmittel, welche öffentlich vorzutragen erforderlich schien, zu erläutern, am Beispiel jener althehrwürdigen Väter, der Lehrer der Kirche, festhalten zu sollen, welche nicht von einem erfundenen gewissen *Äskulap*, sondern vom obersten *Lehrer der Ärzte*, wie ihn der heilige Hieronymus nennt, Christus Jesus und dessen Wort, durch das Schreibrohr des Heiligen Geistes aufgeschrieben, ihre geistlichen Heilmittel entlehnt haben. Auch Christus schreckte vor der Bezeichnung als Arzt nicht zurück: *Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes*, sagte er, *sondern diejenigen, denen es schlechtgeht.* Er zögerte auch nicht, seine Aufgabe zu erfüllen, wenn er die Mattigkeit und Schwäche des Leibes heilte und dabei mehr die geistliche Gesundheit der Seele als die des Leibes erstrebte. *Deswegen nämlich*, sagt der Heilige Johannes Chrysostomus, *vertrieb er jene Krankheiten des Leibes, um die Wunden der Seele aus unseren Seelen ganz zu entfernen. Dies hat er im Bild vom Samaritaner und den Wunden dessen, der unter die Räuber gefallen war, besonders anschaulich dargestellt.* Auf dieses Ziel habe auch ich ganz besonders hingearbeitet und war immer darauf bedacht, wenn vielleicht etwas auftrat, woran tugendhafte Ohren Anstoß nehmen konnten, dieses mit äußerster Vorsicht wie eine Klippe zu umgehen und mit größter Besonnenheit alles darzulegen.

Auch bin ich, wie mir scheint, nicht von meinem Ziel abgeirrt, insofern ich dieses mein kleines Werk *Gottes vollständige Waffenrüstung* gegen alle Nachstellungen des Teufels genannt habe. In ihm nämlich werden die Soldaten Christi,

quos *contra Diaboli insidias, et ignea tela*, S. Paulus Apostolus inducere, et necessario apparatu communire conatur, Arma, non exiguo numero invenient, quibus rite usurpatis, securitatem ab omni Diabolica infestatione, sibi valeant polliceri. Et ut maiori energia, quae in medium affero, sive auditorum, sive legentium animos, permoverent, tam scripturas Divinas, quam Patrum testimonia, et Historicorum Exempla, adscriptis libris, et eo rundem capitibus, in margine appositis, allegavi, et apīs instar, ex illorum floribus, salutarem succum, quem isthic propono, delibavi: *Nam ut in uno aliquo telo, aut gladio*, Lipsio teste, *multum interest, a qua manu veniat, Sic in sententiis ut penetrent, valde facit robustae alicuius, receptaeque authoritatis, quae sane veteribus adest, pondus*. Deinde ut Aranearum textura, non ideo praestantior aut conducibilior est, quoniam e visceribus suis fila progenuerunt: Sic confido, nec Concionum istarum contextum, viliozem aestimatum iri, quoniam Apīs Exemplo, suxi et libavi ex alieno. Quod autem hanc, qualemcunque lucubratiunculam meam, sub Rev.^{ae} et Ill.^{mae} Cel.^{nis} V.^{rae} Amplissimo Nomine et Auspiciis, publicam in lucem evulgare destinaverim, haud inidoneae, uti spero caussae, me permoverunt; Praetereo singularem gratiam, qua, tum me indignum, et immeritum, iam ab antiquo, tum etiam Fratrem meum *Ioannem Fornerum Theologiae Doctorem, et Professoremm Ingolstadiensem*, etc. prosequi atque complecti dignatur; Conveniebat Vigilantissimo Praesuli, Iustitiae et Legum, tam Divinarum, quam Ecclesiasticarum, atque Civilium, observantissimo Principi, in utroque, Dei nutu, obtento Principatu, tam *Ehvacensi*, quam *Aichstadiano*, omnem Diabolicae Idolomaniae corruptelam, sine cuius quam Personae respectu, eradicare, et explantare, immo et penitus elidere atque abolere, ho-

dier-

welche der heilige Apostel Paulus zum Kampf *gegen die Nachstellungen und feurigen Geschosse des Teufels* heranzuführen und mit der erforderlichen Ausrüstung zu versehen versucht, Waffen in nicht geringer Zahl finden, von denen sie sich, richtig angewandt, Sicherheit vor jeglichem teuflischen Anschlag versprechen können. Und damit das, was ich veröffentliche, sowohl die Herzen der Hörer als auch die der Leser mit größerer Kraft bewegt, habe ich sowohl die göttlichen Schriften als auch die Zeugnisse der Väter und die Beispiele der Geschichtsschreiber eingefügt und die zitierten Bücher und deren Kapitel jeweils am Rande aufgeführt. Gleich der Biene habe ich aus den Blüten jener den heilsamen Saft, den ich hier vorsetze, entnommen. *Denn wie bei einem Wurfgeschoss oder Schwert viel daran liegt, wie Lipsius bezeugt, aus welcher Hand es kommt, so macht bei der Durchschlagskraft von Lehrmeinungen das Gewicht einer starken und anerkannten Autorität, welche freilich bei den Alten gegeben ist, viel aus.* Wie ferner das Spinnennetz nicht deshalb hervorragender und zweckdienlicher ist, weil sie die Fäden aus ihren Eingeweiden erzeugt haben, so vertraue ich darauf, daß die Zusammenstellung dieser Predigten nicht deswegen geringer geschätzt werden wird, weil ich aus Fremdem gesogen und entlehnt habe. Daß ich aber beschlossen habe, dieses mein nächtliches Werklein, wie auch immer es beschaffen, unter dem glanzvollen Namen und der Herrschaft Eurer hochwürdigsten und durchlauchtigsten Hoheit ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen, dazu haben, wie ich hoffe, wohlgeeignete Gründe mich bewogen. Ich übergehe die einzigartige Gunst, mit der er sowohl mich, den Unwürdigen und Unverdienten, schon seit langem, als auch meinen Bruder, *Johannes Förner, Doktor der Theologie und Professor zu Ingolstadt*, zu begleiten und zu fördern geruht. Es paßte zu dem äußerst wachsamen Bischof, dem höchst achtsamen Fürsten der Gerechtigkeit und der Gesetze, sowohl der göttlichen als auch der kirchlichen und bürgerlichen, daß er, nach Erlangung des Fürstentitels durch Gottes Fügung sowohl in *Ellwangen* als auch in *Eichstätt*, jegliche Verderbnis des teuflischen Götzenwahns an beiden Orten ohne Rücksicht auf jemandes Person mit Stumpf und Stiel ausrottete, ja sogar von Grund auf zerschlug und vernichtete.

diernum in diem, nunquam satis laudato Zelo, strenuissime pergenti, opusculum istud, primo in vestibulo, inscribi ac dedicari, ut tanto liberius ab obtrectatoribus et Zoilis, nil metuens, in publicum progredereetur; Et in simul etiam, ut perpetuum et immortale, erga Rev.^{mam} et Ill.^{mam} Cel.^{nem} V.^{ram} observantiae meae humillimae, testimonium extaret.

AEternum Numen enixe precor ut Rev.^{mam} et Ill.^{mam} Cel.^{nem} V.^{ram} Ecclesiae suae, totique Reipublicae Christianae, Divinae Maiestatis, a tot Diaboli Mancipiis, tam atrociter, tamque enormiter laesae, atque offensae, *FERVENTISSIMUM VINDICEM*, immo et a tot Diaboli fraudibus illaqueatarum Animarum, sollertissimum *RECUPERATOREM*, et ovilis Dominici, contra Infernalem Lupum animosissimum *DEFENSOREM*, quam diutissime Sospitem, Vegetum, atque florentem conservet. Bambergae Calend. Augusti, Anno a Sanctissimo Deiparae partu. M. D C XXV.

Rev.^{mae} et Ill.^{mae} Cel.ⁿⁱ V.^{rae}

Humili observantia perpetuo addictissimus
Servus et Capellanus.

Fridericus Fornerus Suffraganeus Bambergensis, etc.

) () (

Da bis zum heutigen Tage sein Eifer niemals genug gelobt wurde, er aber mit größter Strenge fortfährt, schreibe und widme ich ihm dieses kleine Werk im Vorwort, wie es ihm zukommt, damit es um so freier von Widersachern und Kritikastern an die Öffentlichkeit tritt. Zugleich soll es auch ein dauerhaftes und unsterbliches Zeugnis meiner untertänigsten Hochachtung gegen Eure hochwürdigste und durchlauchtigste Hoheit sein.

Die ewige Gottheit bitte ich inständig, daß sie Eure hochwürdigste und durchlauchtigste Hoheit seiner Kirche und dem ganzen christlichen Gemeinwesen *als glühendsten Schützer* der göttlichen Majestät, die von so vielen Sklaven des Teufels so schrecklich und furchtbar beleidigt wurde, erhalten möge, darüber hinaus auch als äußerst geschickten Rückeroberer der von so vielen Betrügereien des Teufels umgarnten Seelen und als gar leidenschaftlichen Verteidiger des Schafstalls des Herrn gegen den höllischen Wolf. Möge sie euch ein sehr langes glückliches Leben in Rüstigkeit und Blüte gewähren. Zu Bamberg am 1. August im 1625. Jahre nach der hochheiligen Niederkunft der Gottesmutter.

Eurer hochwürdigsten und durchlauchtigsten Hoheit

in untertäniger Hochachtung ständig ergebenster
Diener und Kaplan.

Friedrich Förner
Suffragan zu Bamberg usw.

PRAEFATIO AD BENE- VOLUM LECTOREM.

ANtequam ad explicandam ARMATURAM DEI, contra omnes Diaboli et Mancipiorum eius Machinationes, progrederer, de una potissimum re, amicissime Lector, mihi commonefaciendus videbar¹, quo planius, instituti mei ratio, tibi constaret. Et ea Modus tractandi Remedia ista, *et Armaturam adversus Diaboli, et eius Asseclarum varias molitiones*, a Sacro dicendi genere penitus alienus, et ut verum fatear, maiori ex parte historico Stylo contextus; Sed si in finem meum oculos direxeris, intentionem meam, nullo negotio assequeris: Exempla et historias non solum valere, ad medendum Animi morbis, sed et mirandum in modum proficere, ut quibuscunque Diaboli Tentationibus, fortiter viriliterque resistamus, ex eo liquet, quod S. Augustinus, cum agit, de exemplo *Uxoris Loth*, a Christo Domino, apud B. Lucam allegato, ita scribit: *De die Iudicii, inquit, cum Dominus minaretur, quid ait? Memento uxoris Loth, omnibus dixit. Quid enim fecit Uxor Loth? Liberata est a Sodomis, et in via posita retrorsum respexit. Ubi respexit, ibi remansit. Facta est autem statua salis, ut illius contemplatione, condiantur homines, cor habeant, non sicut fatui, non retro respiciant, ne malum exemplum dantes, ipsi remaneant, et alios condiant. Nam et modo dicimus illud quibusdam fratribus nostris, quos viderimus veluti infirmari, in proposito bono. Et talis vis esse quales illi? Obiicimus illis quosdam qui retro*

respe-